

**Lesermeinung**

**Unterbezahlt und überfordert**

Zum Klinikum in Kassel

Die Gesundheit Nordhessen muss wohl mit aller Gewalt Gewinne zu Lasten der Mitarbeiter, Patienten, etc. erwirtschaften. (...)

Ich selber war in 2014 im Klinikum Kassel als Patient und konnte miterleben, wie teilweise unterbezahltes Personal total überfordert war. Gespräche mit Mitarbeitern haben mir dies bestätigt. Das Chaos war so groß, dass ich mit einem falschen Arztbrief mit einer fehlerhaften Diagnose entlassen wurde. Dies war nur eine von mehreren Unzulänglichkeiten.

Die Mitarbeiter müssen endlich ordentlich bezahlt werden. Dies bedeutet eine Gewinnbeteiligung und eine signifikante Gehaltserhöhung im Rahmen der Tarifverhandlungen. (...)

Bei einer immer noch kommunalen Einrichtung - die sich zwar mit einem privatwirtschaftlichen Mäntelchen einer Aktiengesellschaft umhüllt - darf der Profit nicht im Vordergrund stehen, sondern immer der Mensch. (...)

Dieter Plugge, Kassel

**Ampelregelung birgt Gefahren**

Unfall am Kirchweg

Auch wenn der Straßenbahnunfall des Jungen (...) nur mutmaßlich mit der Regelung der Fußgänger- und Straßenbahnampel an der Haltestelle Kirchweg zu tun hat, möchte ich den Vorfall nutzen, scharfe Kritik an dieser Regelung zu äußern.

Mir ist es absolut unverständlich, warum Straßenbahnen in Kassel freie Fahrt über Fußgängerüberquerungen haben, während die Fußgängerampeln beidseitig der Gleise grün zeigen. Hier besteht ein extremes Unfallrisiko, da weder Kinder noch Ortsunkundige auf solche Situationen gefasst sind, die sich jeder eingehenden Logik entziehen. Das Warnsignal, das auf die nahe Straße hinweisen soll, ist zudem viel zu weit oben angebracht.

Entgegen einer Auskunft von zuständiger Stelle vor einigen Jahren, ist es durchaus möglich, dass während die Fußgängerampel grün zeigt, Straßenbahnen keine Durchfahrt haben. In vielen anderen deutschen Städten funktioniert das problemlos. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob es sich in Kassel weniger um „Nicht-Können“, als vielmehr um „Nicht-Wollen“ handelt. Hoffentlich muss nicht erst Schlimmeres passieren, bevor an entsprechender Stelle ein Schalter umgelegt wird! Madlen Freudenberg, Kassel

**Ihr Brief an die Redaktion**

Liebe Leserinnen, liebe Leser, Ihre Meinung senden Sie an:

HNA, Postfach 10 10 09  
34010 Kassel  
Fax: 0561 203 2400  
E-Mail: kassel@hna.de

Nur Zuschriften, die Vor- und Nachnamen, Anschrift und Telefonnummer enthalten, können berücksichtigt werden. Zuschriften sollten ca. 1200 Zeichen oder weniger enthalten. Kürzungen behalten wir uns jedoch vor.



**Schöne Erinnerungen an die Konfirmation**

Twist, Bill Haley und die Beatles kamen in Mode, die Jungen trauten sich, ihre Haare länger zu tragen. Doch der Konfirmandenunterricht war ziemlich streng. Daran erinnerten sich die zwei Dutzend goldenen Konfirmanden, die nun in

der Dreifaltigkeitskirche in Süsterfeld/Helleböhn ihren Jubiläumsgottesdienst feierten. 1965 waren es 120 Jugendliche aus zwei Konfirmandenjahren, die von Pfarrer Kraut in dem damals ziemlich neuen Gotteshaus mit dem markanten

spitzen Turm konfirmiert wurden. Die Konfirmanden feierten anschließend fast alle zu Hause im Familienkreis. Nachbarn und -mädchen brachten Geschenke vorbei und bekamen als Dank Mohnköpfe zugesteckt. „Ich habe

von meiner Oma eine Uhr geschenkt bekommen, die ich heute noch trage“, erinnerte sich Bärbel Graulich. Den Gottesdienst für die Konfirmanden hielt Pfarrer Frank Nolte (Dritter von links). (pdi)

Foto: Dilling

**Rückkehr in die Heimat**

Der nigerianische Pfarrer Theophilus Egeh verlässt nach sechs Jahren die Fatimakirche

KASSEL. Er hat ein Stück afrikanische Lebensfreude und eine mitreißende Begeisterung für den Glauben mit nach Kassel gebracht: Nach sechs Jahren als Pfarrer an der katholischen Fatimakirche in Bad Wilhelmshöhe verlässt Dr. Theophilus Egeh Deutschland. In wenigen Wochen kehrt er nach Nigeria zurück, um künftig am Priesterseminar in der Stadt Makurdi zu lehren. Am Sonntag fand in der Fatimakirche ein Abschiedsgottesdienst und -fest statt. 500 Menschen kamen, um dem 39-jährigen Pfarrer adieu zu sagen.

**Fleiß und Pünktlichkeit**

Er kehre voller Dankbarkeit für die Zeit und die Begegnungen in Kassel in seine Heimat zurück, sagt Egeh. Die Jahre in Deutschland haben den nigerianischen Geistlichen geprägt. Die sprichwörtlichen deutschen Tugenden nimmt er mit nach Hause: „Fleiß muss sein“, sagt Egeh. „Und Pünktlichkeit, um keine Zeit zu verlieren.“

In Deutschland gingen die Menschen viel schneller als anderswo, wie der Pfarrer längst weiß. Inzwischen ist auch Egeh flotten Schrittes unterwegs: „Wenn meine Kollegen aus anderen Kulturen da sind, laufe ich meistens schneller als sie“, erzählt der Mann, der stets ein leichtes Lächeln auf den Lippen zu tragen scheint – wenn er nicht gerade herzlich lacht.

1998, im Alter von 23 Jahren war Egeh erstmals nach Deutschland gekommen, um in Fulda Theologie zu studieren. Die Umstellung auf die neue Kultur und Sprache war anfangs ein hartes Brot – auch im Wortsinn. Das knusprige Brot war ihm ebenso fremd wie der Käse- und Wurstbelag. Auch auf die deutsche Mentalität musste sich der Nigerianer erst einstellen. „Hier ist alles ernster“, hat er schnell gelernt.

2002 kehrte Egeh für drei Jahre in seine Heimat zurück, wo er auch zum Priester geweiht wurde. Dann ging er auf Wunsch seines Bischofs für ein Promotionsstudium nach Deutschland zurück. 2009 kam dann - auch wegen des hiesigen Priestermangels - der Ruf an die Fatimakirche, wo Egeh zuvor schon Vertretungen übernommen hatte.



**Abschied nach sechs Jahren: Dr. Theophilus Egeh war sechs Jahre lang Pfarrer an der Fatimakirche. Jetzt kehrt er nach Nigeria zurück, um dort angehende Priester zu unterrichten.**

Archivfoto: Schachtschneider

Kassel hat er seitdem ins Herz geschlossen. Er liebe den Bergpark, den Herkules, die Wasserspiele und das Rauschen der Drusel, erzählt der Pfarrer, der in Nordhessens Natur seine Leidenschaft fürs Wandern entdeckt hat. Vor allem aber werde er den Menschen in Kassel und in seiner Gemeinde verbunden bleiben, betont Egeh. Die deutsche Sprache beherrscht er inzwischen so gut, dass er außer seiner Doktorarbeit auch zwei Glaubensbüchlein herausgegeben hat: „Kopf hoch: Worte für Dein Leben“ und „Entzünde neu das Feuer der Liebe in Dir! Predigttexte für den Alltag“. Wer die positive, lebensbejahende Art des Pfarrers vermissen wird, kann sich mit Lektüre ein Stück davon bewahren.

**Kaplan als Nachfolger**  
Als Nachfolger wird der Kaplan Till Hünermund Mitte Juli in die Gemeinde St. Maria Königin des Friedens, zu der die Fatimakirche gehört, wechseln. Der Priester ist bereits seit einem Jahr als Kaplan in der katholischen Gemeinde Herz Mariä in Harleshausen tätig. (rud)

**Kein klares Votum zu den Pfosten**

Bürgerinitiative Frasenweg soll alle Anlieger zur möglichen Bürgersteig-Begrenzung befragen

JUNGFERNKOPF. Sollen am Rande des Bürgersteigs aufgestellt werden, damit Autos den Gehweg nicht mehr befahren können? Diese Frage blieb bei der Sitzung des Ortsbeirats Jungfernkopf vorerst unbeantwortet. Denn selbst unter den Anwohnern des Frasenwegs gingen die Meinungen zu den Pfosten auseinander.

Wie berichtet, hat sich Anfang des Jahres eine Anwohnerinitiative gegründet, die sich für eine Verkehrsberuhigung auf dem Frasenweg im Bereich Jungfernkopf einsetzt. Die Initiatoren beklagen, dass auf der Straße, in der Tempo 30 gilt, oftmals viel zu schnell gefahren wird. Zudem wichen die Autofahrer bei Gegenverkehr oder Hindernissen mitunter auf den Bürgersteig aus, um schneller voranzukommen.

Genau das sollen die Pfosten verhindern. Bei einer Ortsbegehung hatte ein Vertreter des Straßenverkehrsamts kürzlich der Aufstellung von neun solcher Pfosten im Bereich zwischen Lambertweg und Fichtenrain zugestimmt. Als in der Ortsbeiratssitzung jetzt nochmal darüber diskutiert werden sollte, waren allerdings nur wenige Anwohner des Frasenwegs gekommen. Ein Abstimmung unter ihnen brachte keine klare Mehrheit pro oder contra Pfosten. „Wir sind gerne bereit, die Aufstellung der Pfosten zu beantragen, aber nur wenn eine Mehrheit der Anwohner es auch wirklich wünscht“, sagt Ortsvorsteher Christian Unverzagt.

Die Entscheidung wurde auf nach den Sommerferien vertagt. Bis dahin soll die Bürgerinitiative alle Anwohner des Frasenwegs befragen und ein Stimmungsbild vorlegen. Je nachdem will der Ortsbeirat dann entscheiden. (rud)



**Termine**

**Zitherspiel und Gesang**

Axel Rüdiger ist am heutigen Mittwoch, 1. Juli, 14.30 Uhr, im Stadtteilzentrum Wesertor, Weserstr. 26, zu Gast. Mit Zitherspiel und Gesang nimmt er die Besucher mit auf eine musikalische Reise. Der Eintritt zu der Veranstaltung „Kultur vor Ort“ ist frei, anschließend Kaffee und Kuchen. (ria)

**Kochkurse**

Die Kath. Familienbildungsstätte, Die Freiheit 2, bietet folgende Kochkurse an: Freitag, 3. Juli, 18 Uhr „Kochkurs für Anfänger“, 21 Euro. - Montag, 6. Juli, 18 Uhr „Ideal für Berufstätige - Die 20 Minuten-Küche“, 42 Euro, Fortsetzung am 13. Juli. - Donnerstag, 9. Juli, 10 Uhr „Generation 60plus: Kommunikativ am Herd“, 21 Euro. Infos und Anmeldung unter Tel. 7 00 41 11. (ria)

**Sommerkurs Yoga**

Der Verein Praxis für Yoga und Meditation, Karthäuserstr. 5a, bietet ab Montag, 27. Juli, 18 Uhr, einen Sommerkurs Yoga an, der auch für Anfänger geeignet ist. Sechs Einheiten kosten 60 Euro. Infos und Anmeldung unter Tel. 77 31 48 oder www.yoga-kassel.de (ria)

**Fahrt nach Wiesbaden**

Die Nordstadt-Grünen fahren am Montag, 6. Juli, zum Untersuchungsausschuss „NSU Mord in Kassel“ in den Landtag Wiesbaden. Abfahrt ist um 7.36 Uhr am Bahnhof Wilhelmshöhe, die Fahrt kostet 61 Euro. Infotel. 56 01 05 12, Hannes Völz. (ria)

**Körbe flechten**

Der Lernhof Natur und Geschichte, Weg in der Aue 75, bietet jeweils am Samstag und Sonntag, 11./12. Juli, einen ganztägigen Workshop für Erwachsene und Kinder ab zehn Jahren zum Flechten von Körben an. Die Teilnahme kostet inklusiv Material 70 Euro, ermäßigt 40 Euro. Anmeldung bis Donnerstag, 2. Juli: Tel. 88 41 61. (ria)

**Gemeindenachmittag**

Die Geschichte Kassels (1913-2013) wird am Donnerstag, 2. Juli, ab 15 Uhr in der ev. Kirche Jungfernkopf, Waldecker Str. 28, von dem Ehepaar Gudrun und Martin Ebel während des Gemeindenachmittages unterhaltsam vorgetragen. Eintritt frei.

**Englisch-Kurse**

Die Awo-Begegnungsstätte Niederwehren, Am Wehrturm 3, bietet Englisch-Kurse mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden an: Montag, 6. Juli, 8.30 Uhr für fortgeschrittene Anfänger. - Donnerstag, 9. Juli, 10 Uhr für Fortgeschrittene. - Donnerstag, 9. Juli, 11.30 Uhr für fortgeschrittene Anfänger. Die Teilnahme kostet je Kurs 38,50 Euro für zehn Einheiten. Infos und Anmeldung: Tel. 9 42 81 27. (ria)

**Renaturierung**

Der Bürgerverein Harleshausen veranstaltet am Samstag, 4. Juli, einen Spaziergang zur „Renaturierung des Geilebaches“ mit Dr. Joachim Gonschorrek von der oberen Naturschutzbehörde des Regierungspräsidiums, der an den Plänen mitgearbeitet hat. Treffpunkt: 15 Uhr am Parkplatz an der Kapelle Am Stockweg.

**Casseler Hofkapelle**

In einer Kooperation der Kantorei der Kreuzkirche mit dem Verein cavata cassel musizieren die Camerata cavata und der Kammerchor der Kreuzkirche unter Leitung von Jochen Faulhammer am Samstag, 4. Juli, ab 19.30 Uhr in der Kreuzkirche, Luisenstraße.

**Lobpreisgottesdienst**

Die Kirchengemeinde St. Kunigundis, Leipziger Str. 145, veranstaltet am Dienstag, 7. Juli, ab 18 Uhr einen Lobpreisgottesdienst.